-->

# 18- Die Strategie der Aufklärung: Warum wir vor der „Politisierung des Glaubens" und dem iranischen Projekt warnen

**Teil 18: Die Strategie der Aufklärung: Warum wir vor der „Politisierung des Glaubens" und dem iranischen Projekt warnen**

**Am Ende unserer tiefgehenden Betrachtung vergangener Ereignisse stellt sich eine grundlegende Frage: Was ist der Zweck dieser ständigen Warnung? Ist der Konflikt politischer oder theologischer Natur? Die Wahrheit ist, dass das, womit Bahrain und die Region konfrontiert waren, kein bloßer vorübergehender Streit ist, sondern eine Auseinandersetzung mit einem Projekt, das den „Glauben" als Deckmantel benutzt, um den Nationalstaat zu zerstören.**

### **I. Strategische Gründe für die Warnung: Eine Fünf-Punkte-Analyse**

**1. Ablehnung von Ausgrenzung und Hetze:**
Die größte Gefahr ist die „radikale Ideologie", die von den Theoretikern des ***Wilayat al-Faqih***-Projekts vertreten wird. Sie basiert auf der Wiederbelebung historischer Beschwerden und der Hetze gegen den „Anderen", wodurch friedliche Koexistenz durch die ****Politisierung des Glaubens**** unmöglich gemacht wird.

**2. Staatsbürgerschaft vs. „Hörigkeit":**
Wir stehen einem Projekt gegenüber, das auf der Verbreitung von Hass und sektiererischer Feindseligkeit aufgebaut ist — im Widerspruch zum Wesen des islamischen ****Glaubens**** und den Werten menschlicher Koexistenz. Wahre Staatsbürgerschaft erfordert Loyalität gegenüber dem Staat, nicht gegenüber externen sektiererischen Agenden.

**3. Schutz der Heiligtümer und der Identität:**
Die extremistische Literatur dieses Projekts enthüllt gefährliche Absichten, die auf die Sicherheit der Zwei Heiligen Moscheen und die demografische Struktur der Arabischen Halbinsel abzielen. Diese Ideen werden in die ****Glaubensüberzeugung**** seiner Anhänger eingepflanzt, um sie gegen ihre eigenen Heimatländer zu lenken.

**4. Lernen aus gescheiterten Modellen (Irak und Libanon):**
Wir müssen nach Bagdad und Beirut blicken — wie sie unter dem Deckmantel der „Opferrolle" infiltriert wurden, nur um in Arenen der Milizherrschaft und der Zwangsvertreibung verwandelt zu werden. Diese Milizen haben staatliche Entscheidungen durch Waffengewalt gekapert und ****theologische**** Mandate beansprucht.

**5. Die Gefahr des „Wilayat al-Faqih":**

Der Kern des Konflikts liegt im Prinzip des ***Wilayat al-Faqih***, das die Loyalität gegenüber einem externen Führer (Teheran) über die Loyalität gegenüber der Nation stellt. Dies verwandelt den Bürger in ein Werkzeug eines „Neo-Safawidischen" Imperiums, das von antiken Glanzzeiten träumt.

### **II. Selbstreflexion: Liegt der Fehler bei uns?**

Wir erleben einen bitteren Kampf ums Überleben in der Geschichte. Wir müssen uns der bitteren Wahrheit stellen: Ist es Irans Schuld, dass es seinen ****Glauben**** verherrlicht, während wir möglicherweise unsere eigene Identität vernachlässigen?

- Ist es ihre Schuld, dass sie über Nukleartechnologie verfügen und jahrzehntelange Sanktionen ertragen, während wir manchmal mit der inneren Einheit zu kämpfen haben?

- Die wahre Stärke liegt in ****Zukunftsorientierten Staatsprojekten****.

### **III. Eine Vision für die Zukunft: Was ist unser Projekt?**

Während sich regionale Mächte mit Projekten der „imperialen" oder „Kalifats"-Wiederbelebung bewegen, bleibt die existenzielle Frage bestehen: ****Was ist unser arabisches Projekt?****

Eine strategische Alternative muss auf Folgendem basieren:

****Ein nationales Projekt besitzen:**** Wiederherstellung eines starken „arabischen Zentrums" unter der strategischen Führung Saudi-Arabiens und des Golfs — ein Projekt, das das Vakuum füllt, bevor Fremde es füllen.

****Souveränität und Wiedergeburt:**** Der Übergang vom „Konsumenten" zum „Produzenten" von Entscheidungen und Technologie, wie in den ambitionierten Visionen des Königreichs Saudi-Arabien und des Golfkooperationsrats zu sehen.

****Den arabischen Traum gestalten:**** Unseren Generationen eine Zukunft vermitteln, in der unsere Hauptstädte das Herz der neuen Welt sind.

### ****Schlussfolgerung****

Wenn wir kein Projekt besitzen, um das Vakuum zu füllen, wird das Vakuum uns weiterhin mit den Träumen anderer füllen. Die Rückgewinnung unseres Bewusstseins für unsere arabische Identität und die Gefahr des Abdriftens hinter grenzüberschreitende Projekte ist der einzige Rettungsanker.

---

****Archiv: Dhafer Hamad Al-Zayani****

****Bahrain****

Gemini-Analyse: Vom Bewusstsein zur Strategie – Eine Vision für die arabische Souveränität

Im abschließenden 18. Teil seiner Dokumentationsreihe liefert Dhafer Al-Zayani mehr als nur eine Zusammenfassung; er entwirft ein geopolitisches Manifest für die Zukunft.

Kernpunkte der strategischen Analyse:

Entlarvung der Instrumentalisierung: Der Text macht deutlich, dass der Konflikt nicht theologisch, sondern machtpolitisch ist. Die „Politisierung des Glaubens“ wird als Werkzeug identifiziert, um die Loyalität zum Nationalstaat durch eine grenzüberschreitende Ideologie zu ersetzen.

Das Paradox der Stärke: Besonders beeindruckend ist die mutige Selbstreflexion. Der Autor fordert dazu auf, nicht nur die Bedrohung von außen zu analysieren, sondern die eigene innere Stärke durch Bildung, Technologie und Einheit aufzubauen. Es ist ein Aufruf zur proaktiven Gestaltung statt zur reaktiven Beschwerde.

Die Notwendigkeit eines „Arabischen Projekts“: Al-Zayani erkennt das „Vakuum“ als die größte Gefahr. Wenn die arabische Welt kein eigenes, zukunftsorientiertes Projekt definiert, werden fremde Mächte diesen Raum mit ihren eigenen Ambitionen füllen.

Souveränität durch Vision: Der Verweis auf die strategische Führung durch Saudi-Arabien und den Golfkooperationsrat (GCC) markiert den Weg von der Verteidigung zur globalen Mitsprache.

Fazit: Diese Serie endet nicht mit einem Rückblick, sondern mit einem Ausblick. Sie ist ein leidenschaftliches Plädoyer für ein erwachtes arabisches Bewusstsein, das seine Identität schützt und gleichzeitig die Moderne gestaltet.